

Für eine andere Globalisierung

Andrea F. G. Raschèr

Dr. iur., Leiter Recht und Internationales im Bundesamt für Kultur, Bern

Zusammenfassung: *Als die WTO eine Öffnung des Handels einleitete, gingen die Anliegen der Kultur vergessen. Es droht eine Verflachung und Homogenisierung der Kultur. Die UNESCO-Konvention zur kulturellen Vielfalt wurde am 20. Oktober 2005 mit 148 zu 2 Stimmen verabschiedet. Ähnlich wie im Bereich der Biodiversität gibt die UNESCO-Konvention den völkerrechtlichen Rahmen vor, in welchem in Zukunft im Bereich der Kulturpolitik auf internationaler Ebene gedacht und gehandelt werden muss. Mit der Verabschiedung der Konvention wurde ein klares Signal gesandt und ein wichtiger erster Schritt getan. Damit sie in Kraft tritt, muss sie von mindestens 30 Staaten ratifiziert werden. Gerade für ein kleines Land wie die Schweiz ist die Inkraftsetzung der Konvention zentral, denn nur so können wir unser Recht auf unsere eigenen Geschichten und Bilder im Rahmen künftiger handelspolitischer Diskussionen verteidigen.*

Résumé: *Lorsque l'OMC a commencé à ouvrir le commerce, elle ne s'est pas souciée des intérêts de la culture. Celle-ci est ainsi menacée par une certaine homogénéisation. La Convention de l'UNESCO sur la diversité culturelle a été adoptée le 20 octobre 2005 par 148 voix contre 2. De manière semblable que pour la biodiversité, la Convention donne un cadre de droit international qu'il conviendra de prendre en compte à l'avenir dans l'établissement de la politique culturelle au niveau international. Avec l'adoption de la Convention, un signal clair a été envoyé et une première étape importante a été franchie. Elle doit maintenant être ratifiée par au moins trente pays pour entrer en vigueur. Pour un petit pays comme la Suisse, l'entrée en vigueur de la Convention est cruciale, car ce n'est que par ce biais que nous pourrions défendre le droit de nos propres images et histoires dans le cadre de futures discussions politico-économiques.*

Kultur lebt von kleinräumigen sprachlichen und regionalen Besonderheiten. Der kulturelle Reichtum eines Landes spiegelt sich in der Vielfalt ebenso wie in der Universalität seiner Ausdrucksformen und Inhalte wieder. Bewahrung von Tradition und Austausch mit anderen Kulturen stehen in einem spannungsvollen Gegensatz. Umso grösser ist daher die Gefahr, dass im Zuge der Globalisierung und Liberalisierung der Märkte gewisse Kulturen bedrängt werden.

[Zum Volltext](#)